

## Mutige Weltdeutung

Kulturpreise für Fotograf Wolf Böwig und Autorin Shida Bazyar

**Fotografie und Literatur erklären die Welt mit ihren ganz eigenen Mitteln. Die Kulturpreisträger Wolf Böwig und Shida Bazyar zeigen das eindrucksvoll.**

Von Michael Vollmer

**Hildesheim.** Aus rund 30 Vorschlägen hat eine zehnköpfige Jury mit Experten aus den Bereichen Kirche, Kunst und Kultur die Gewinner des Kultur- und Kulturförderpreises der Landeskirche Hannovers ausgewählt.

Das Rennen haben der hannoversche Fotojournalist Wolf Böwig und die Berliner Autorin Shida Bazyar gemacht. Der Preis, den Landesbischof Ralf Meister in seiner Funktion als Schirmherr in der Hildesheimer Michaeliskirche überreichte, wird alle drei Jahre für herausragende Leistungen im Bereich der Landeskirche vergeben.

„Wir freuen uns, dass mit den diesjährigen Preisträgern erstmalig in der Geschichte des Preises die beiden Kunstsparten Fotografie und Literatur im Fokus stehen. Auch deshalb, weil sie je in besonderer Weise mit zwei exponierten Orten unserer Landeskirche verbunden sind, die Fotografie mit Hannover und das literarische Schreiben mit Hildesheim“, erklärte Matthias Surall, der Kulturbbeauftragte im Haus kirchlicher Dienste.

Jurysprecherin Katharina Henkel sagte, dass Wolf Böwig sehr schnell mit auf der Liste der Anwärter für den Kulturpreis stand. „Er konnte sich nicht zuletzt wegen seiner vielschichtigen Arbeit gegen die Konkurrenz durchsetzen“, erläuterte die Sprecherin. Seine Arbeiten würden durch Tiefe und Nachhaltigkeit bestechen. Böwigs Fotografien heben sich auch deshalb von anderer Dokumentarfotografie ab, weil er die Ergebnisse seiner Arbeit anschließend oft zu collageähnlichen



**Der Fotojournalist** Wolf Böwig aus Hannover (2.v.l.) hat den Kulturpreis der Landeskirche Hannovers gewonnen. Die Berliner Autorin Shida Bazyar (3.v.l.) freut sich über den Kulturförderpreis. Landesbischof Ralf Meister und die Jurysprecherin Katharina Henkel gratulieren den Gewinnern.

Foto: Michael Vollmer

Kunstwerken zusammenstellt. Mit der Preisvergabe würdigt die Jury den 52-Jährigen, weil seine Arbeiten zu einer tiefergehenden Auseinandersetzung insbesondere mit den Themen von Krieg, Gewalt und Flucht anregen, keine Distanz schaffen, sondern vielmehr zu Nähe zwingen.

„Für seine handgemachten Fotos gibt es noch keinen Namen. Sie sind innovativ und mutig“, betonte Laudator Andreas Langen. Mit dem Preisgeld in Höhe von 10000 Euro ließen sich gerade auch Langzeitprojekte finanzieren, sagte Böwig.

Die Gewinnerin des mit 5000 Euro dotierten Kulturförderpreises, Shida Bazyar, spannt in ihrem Debütroman „Nachts ist es leise in Teheran“ einen Bogen von der iranischen Revolution im Jahr 1979

bis in die deutsche Gegenwart. Die von ihr erzählte Familiengeschichte über Umsturz, Flucht, Integration und deutsche Gegenwart ist nach Auffassung der Jury von brennender gesellschaftlicher Aktualität. „Die Komposition ihres Romane und die Zeichnung seiner Charaktere überzeugen in einem hohen literarischen Maß“, heißt es in der Begründung.

Die 28-Jährige mit iranischen Wurzeln, die an der Stiftungsuniversität Hildesheim Literarisches Schreiben studiert hat, habe als Autorin bereits für ihren Debütroman eine unverwechselbare Sprache gefunden. Sie verbindet dabei Fremdheit und Ankommen in einer literarischen Form, die nach Auffassung der Jury dem gegenwärtigen gesellschaftlich-kulturellen Diskurs zu Migration und

Integration in Deutschland einen wesentlichen Impuls gibt. „Das ist in vielfacher Hinsicht ein außergewöhnliches Buch“, erklärte Professor Christian Schärf, der Leiter des Instituts für Literarisches Schreiben an der Universität Hildesheim, der bei der Verleihung die Laudatio auf die Autorin hielt. Ihr sei es gelungen, Stimmen aus verschiedenen Zeiträumen mit drei Generationen zu verschalten.

Landesbischof Ralf Meister machte deutlich: „Die Kirchen pflegen und fördern die Kommunikation mit der autonomen Kunst und Kultur, weil beide wichtige Formen der Weltbearbeitung und Weltdeutung sind.“ Darum habe die hannoversche Landeskirche 2010 erstmalig ihren Kultur- und Kulturförderpreis ausgelobt.